

Statements

Prof. Dr. med. Esther Sobanski

Leiterin der Arbeitsgruppe ADHS im Erwachsenenalter am
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

ADHS im Erwachsenenalter

„Anders als lange angenommen, ist die ADHS keine Kinderkrankheit. Es gibt auch Betroffene im Erwachsenenalter.“

„Da bei der ADHS die Vererbung eine bedeutende Rolle spielt, sind oft mehrere Familienmitglieder in verschiedenen Generationen betroffen. Nicht selten ist die ADHS eine Familienkrankheit.“

„Wenn sich Eltern mit der ADHS-Diagnose ihres Kindes auseinandersetzen, stellen sie manchmal fest, dass sie selbst auch betroffen sind. Sie erkennen dann plötzlich, dass bestimmte Verhaltensweisen, die ihnen oft Konflikte beschert haben, mit ihrer ADHS zusammenhängen.“

„Die medizinische Versorgung von ADHS-Betroffenen über 18 Jahren war in Deutschland bisher unzureichend. Mit der kürzlich erfolgten Zulassung eines Methylphenidat-haltigen ADHS-Medikaments für Erwachsene können wir einen großen Fortschritt verbuchen. Es ist zu hoffen, dass sich nun auch mehr Ärzte auf die Behandlung von ADHS bei Erwachsenen spezialisieren.“

ADHS und Zukunfts- träume

